

*Lange Zeit hat Religion eine sehr wichtige Rolle im Leben der Menschen gespielt. Heutzutage scheint sie nur noch in seltenen Fällen wichtig zu sein, beispielsweise an Feiertagen, zu Hochzeiten oder anderen besonderen Anlässen. Doch welche Lebensumstände sehen wir heute als selbstverständlich an, die eigentlich auf die Auseinandersetzung mit Religion – ausgelöst durch Bewegungen wie die Reformation Martin Luthers – zurückgehen? Deswegen muss die Frage gestellt werden: Reformation und Religion – Wir haben damit nichts mehr zu tun?*

---

Während des sogenannten „Langen Türkenkriegs“ zwischen dem Heiligen Römischen Reich und dem Osmanischen Reich wurden Soldaten und Zivilisten beider Seiten gefangen genommen und zu Sklaven gemacht. Hier ist der Bericht eines Landsknechts namens Johann Wild, der von den Osmanen gefangen genommen und im Anschluss insgesamt siebenmal verkauft wurde:

Dieser, welcher mich gekauft hatte, war ein Esirdschi und Kaufmann. Sie werden darum Esirdschi genannt, weil sie ihren Handel und Wucher treiben mit gefangenen Christen, welche sie aufkaufen und hernach in ihrer Behausung behalten, bis sie einen Käufer für sie finden. Oder führen sie in andere Städte und Länder und verkaufen sie [dort] nach ihrem Belieben. Sie handeln mit den armen Gefangenen nicht anders als in Deutschland die Roßhändler mit den Pferden. Was dem wohl zu Herzen gehen mag, der es gesehen hat.

So kam ich nun auch einem solchen Christenschinder in die Hand. Denn er hatte mich nur zum Schein gekauft, was ich hernach wohl gesehen. Er hatte noch zwei andere gefangene Jungen und ein Weibsbild. Eigentlich handelte er mit türkischen Bündeln oder Hüten, die aus Indien kommen, auch mit Atlas und seidener Ware.

Die Türken treiben überhaupt großen Handel. Sie fahren von Konstantinopel jährlich zweimal nach Al-Kairo in Ägypten und kaufen dort ein. Von dort ziehen sie auch in zwei Städte, welche liegen am Fluß Nil, wo er seinen

Auslauf hat ins Meer, und kaufen dort Reis ein. Die eine Stadt heißt Reschid, die andere Dimyat.

Reschid liegt vier oder fünf deutsche Meilen von Alexandria entfernt. Man kann zu Wasser oder zu Land dahin reisen. Es ist zu Wasser aber gar gefährlich, wenn der Nil klein ist, wegen des Strudels. Es scheitern oft viele Schiffe dortselbst. Die andere Stadt, Dimyat, liegt drei Tagreisen von Al-Kairo nach Haleb, auf deutsch Aleppo. Liegt auch im Auslauf des Flusses Nil ins Meer; und wächst viel Reis dort. Der Fluß Nil teilt sich unter Al-Kairo in zwei Teile, der eine Teil fließt unter Reschid, der andere unter Dimyat ins Meer.

Alljährlich wird unsäglich viel Reis von dort nach Konstantinopel geführt, auch nach Haleb, Scham, Rhodos, Selanik (Thessalonike), Sakiz (Chios), Tarabulus (Tripolis), Natolien (Asia minor), nach Cypern und dergleichen mehr Orten, die ich nicht alle aufzählen kann. Denn die Türken essen hauptsächlich Reis. Zu mancher Mahlzeit tragen sie dreierlei Reisgerichte auf, wie Pilav, Zerde, Tschorba; drei Gerichte, die aus Reis gekocht sind.